

**www.e-rara.ch**

## **Biblische Erzählungen für die Jugend**

**Hess, Johann Jakob**

**Zürich, 1774**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

LXXXVI. Einholung der Bundeslade.

---

### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

## LXXXVI.

## Einholung der Bundeslade.

David hatte für alles, was zu dem Gottesdienste gehörte, die größte Ehrfurcht. Er wußte zwar wol, daß die Religion nicht in äußerlichen Uebungen, sondern darinn besteht, wenn man Gott glaubt und gehorcht, und ihm für seine Wohlthaten dankt. Aber dabey hielt er doch auch viel auf dem Anstand und die schöne Feyerlichkeit bey den Gebräuchen, die Gott durch Moses verordnet hatte. In der That waren diese Gebräuche sehr geschickt, das Gemüth der Israeliten zur Ehrfurcht gegen den Gott ihrer Vorältern zu erheben, und ihnen eine Abneigung gegen die Abgötterey bezubringen.

Unter den Heiligthümern der Israeliten war die Bundeslade das vornehmste. Diese war schon einige Jahre in dem Hause eines Privatmanns. David aber wollte sie iht zu sich in seine Hauptstadt Jerusalem bringen lassen. Ein solches Heiligthum sollte an dem vornehmsten Ort im Lande stehen. Zu dem Ende gieng er mit den vornehmsten Priestern und Israeliten in das Haus dieses Mannes, ließ die Lade auf einen schönen neuen Wagen legen, und wegführen; gieng auch selbst neben dem Wagen her, indem er immer daran dachte, wie glücklich er und sein Volk sey, daß Gott ihnen so gute Gesetze gegeben, und sie in dem schönen fruchtbaren Lande wohnen lasse, welches er ihren Vorältern versprochen.

Durch einen Zufall gehindert, die Lade iht schon dahin zu bringen, wo er sie gern haben wollte, ließ er sie noch eine Zeitlang in dem Haus eines andern Israeliten, Namens Obed-Edom. Dieser war, so lange die Lade in seinem Hause blieb, ausserordentlich gesegnet, und gelangte zu großem Reichthum. Hernach ließ David sie wieder bey ihm abholen, und in seine königliche Residenz bringen. Er war wieder selbst dabey, da dies geschah, und bey diesem Anlasse war er so frölich, daß er mit



mit andern Israeliten Lieder sang, tanzte, und sein Saitenspiel hören ließ. Man hätte da den König nicht von dem gemeinsten Israeliten unterschieden, so herzlich nahm er an allen Ergötzlichkeiten bey diesem Freudenfeste Theil.

Seine Gemahlin, die Tochter Sauls, sah es nicht gern, daß der König so unter dem Haufen der Israeliten sang und tanzte. Sie gab ihm zu verstehen, sie hätte geglaubt, er würde seinen hohen Rang besser in Acht nehmen, und sich nicht so zu dem gemeinen Manne herunterlassen. David nahm ihr den ungercimten Tadel nicht gut auf. Mit allem Fleiß, sagte er, habe ich mich von dem gemeinen Mann nicht unterscheiden wollen. Es steht mir eben nicht übel an, demüthig zu seyn, da ich es gänzlich Gott zu danken habe, daß er mich aus einem geringen Hirten zum Fürsten gemacht, und auf den Thron deines Vaters gesetzt hat. Und es sollte mich gar nicht schwer ankommen, mich noch tiefer, als so, herabzulassen; denn ich halte es wirklich für die größte Ehre, einer von diesen Israeliten zu seyn, die du verachtest.

## LXXXVII.

## Vorhaben zum Tempelbau.

David wohnte zu Jerusalem in einem schönen Palast. Einmal da er nachdachte, wie wohl es ihm hier in dieser fürstlichen Wohnung sey, und wie vornehm und glücklich ihn Gott gemacht, so fiel ihm auch bey: Es sey doch nicht recht, daß er sich in seinem schönen Hause so wohl seyn lasse, indessen daß noch nicht einmal ein anständiges Gebäude vorhanden sey, wo die Bundeslade und andere Heiligthümer verwahret, und Gottesdienst gehalten werden könnte: Es sey doch wol auch der Mühe werth, zur Ehre des Gottes Israels einen recht schönen Tempel zu erbauen: Haben doch andere Nationen ihren falschen Gottheiten die kostbarste Tempel aufgerichtet; wie vielmehr dem Gott, der ein Herr der ganzen Welt ist,

ein